

**Sieber Johann Caspar**, 1821–1878, von Seebach (heute Zürich). Bis 1872 in Uster, dann in Hottingen (heute Zürich). Sohn eines Landwirts. Besuch des Lehrerseminars Küsnacht. Sekundarlehrer in Wetzikon. 1843 Entlassung wegen Amtspflichtverletzung und fünfjähriges Berufsverbot im Kanton Zürich. 1844 Aberkennung des St. Galler Lehrerpattes aus politischen Gründen. Danach Sekundarlehrer in Murten; 1847 Wegweisung wegen Aktivitäten gegen die konservative Regierung. 1847 Teilnehmer am Sonderbundskrieg als Freiwilliger. 1848 Gründer und Redaktor des «Wächters» in Murten, erneute Ausweisung aus politischen Gründen. 1848–1850 Redaktor der «Berner Zeitung». Ab 1850 in Uster, dort 1853–1869 Sekundarlehrer. 1865 Gründer und bis 1868 Redaktor des «Unabhängigen». 1854–1858 Mitglied des Grossen Rates. 1860/61 Präsident der Zürcher Schulsynode. Zu Beginn der fünfziger Jahre des 19. Jahrhunderts Anhänger der Partei Johann Jakob Treichlers (siehe dort), wurde er in den sechziger Jahren zu einem Führer der Demokratischen Bewegung. 1868/69 Mitglied des Verfassungsrates und der 35er-Kommission; «Moses» der neuen Kantonsverfassung. 1869–1878 Mitglied des Regierungsrates (DP), 1871/72 und 1875/76 dessen Präsident. Im Juni 1872 zwar nach der Ablehnung seines sehr fortschrittlichen Schulgesetzes abgewählt, jedoch bereits im September desselben Jahres wieder gewählt. 1869–1875 Direktor des Erziehungswesens. 1875–1877 Direktor des Sanitäts- und Gefängniswesens. 1877/78 Direktor des Innern. Im Amt verstorben. Gedenktafel am Schlossweg gegenüber der reformierten Kirche in Uster.

Quelle: Stefan G. Schmid, Die Zürcher Kantonsregierung seit 1803, Zürich 2003

© Schulthess Juristische Medien AG, Zürich/Basel/Genf 2003, ISBN 3 7255 4590 1